

Amateurfußball-Barometer: Das erwartet die Basis vom DFB

Das Amateurfußball-Barometer hat klare Erwartungen an die künftige Spitze des Deutschen Fußball-Bundes und seine Mitgliedsverbände formuliert. Die größten Wünsche lauten: Glaubwürdigkeit und Transparenz. Stärkung des Amateurfußballs und seiner Nachwuchsbereiche. Digitalisierung und Weiterentwicklung von Verwaltungsprozessen und Qualifizierungsmaßnahmen. Unterstützung der Basis bei der zukunftsfähigen Vereinsentwicklung. Einsatz für die Aufwertung des Ehrenamts und seiner Rahmenbedingungen.

Rund 8.000 Personen aus dem Amateurfußball haben in den vergangenen beiden Wochen an der Umfrage teilgenommen, die sich in drei Themenblöcke teilte. Neben den Erwartungen an die Verbände ging es um die Herausforderungen und Chancen der Vereine für die Zukunft sowie deren aktuelle Situation nach zwei Jahren Pandemie.

Hier geht es zu allen Ergebnissen der Umfrage:
<https://www.dfb.de/amateurfußball-barometer/>

Mehr als 50 Prozent der Befragten üben eine ehrenamtliche Tätigkeit in ihrem Verein aus, größtenteils im Vorstand. 42 Prozent der Teilnehmer*innen sind Trainer*innen, 35 Prozent spielen derzeit aktiv Fußball. 11 Prozent sind Schiedsrichter*innen. Entsprechend valide sind die erhobenen Ergebnisse.

Die Wünsche und Erwartungen an die Verbände

Bei der Frage nach den wichtigsten gesellschaftlichen Aufgabenstellungen für die neue DFB-Führung werden Glaubwürdigkeit und Transparenz von 97 Prozent der Umfrage-Teilnehmer*innen genannt. Die Verkörperung von Werten wie Toleranz, Fairplay, Solidarität und Teamgeist beurteilen 95 Prozent als wichtig bis sehr wichtig, 85 Prozent die Verbesserung des DFB-Images.



Noch klarer fällt das Votum des Barometers im sportlichen Bereich aus: 99 Prozent räumen der Stärkung des Amateurfußballs sowie des Kinder- und Jugendfußballs höchste Priorität für die Verbände ein. Im organisatorischen Bereich ist der Wunsch nach Unterstützung der Klubs zur zukunftsfähigen Vereinsentwicklung am stärksten ausgeprägt (97 Prozent). Rund 88 Prozent halten eine klare Vision des DFB für wichtig bis sehr wichtig. 80 Prozent regen mögliche Strukturreformen im DFB und seinen Landesverbänden an.

Bei den aktuellen Maßnahmen des DFB und seiner Landesverbände steht im sportlich-organisatorischen Bereich die Digitalisierung im Fokus. 81 Prozent nennen hierbei die Modernisierung von Vereinsverwaltungsprozessen, 70 Prozent die Digitalisierung und Weiterentwicklung von Qualifizierungsangeboten. 69 Prozent halten eine Flexibilisierung des Spielbetriebs für wichtig bis sehr wichtig.

Politisch und gesellschaftlich sehen 92 Prozent die Aufwertung des Ehrenamts und die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen als vorrangigstes Ziel. 84 Prozent stufen die Lobbyarbeit zur Sicherstellung von angemessenen Sportstätten als wichtig bis

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes



sehr wichtig für die Verbände ein, 81 Prozent Maßnahmen zu Gewaltprävention und Kinderschutz.

Die größten Herausforderungen und Chancen für die Vereine

Mit Blick auf den eigenen Verein sehen 83 Prozent der Befragten die Gewinnung und Bindung von Trainer*innen als größte sportliche Herausforderung für die Zukunft. Die Gewinnung und Bindung von Spieler*innen – insbesondere im Jugendfußball – sowie von Schiedsrichter*innen nennen jeweils 70 Prozent.

Im organisatorischen und wirtschaftlichen Bereich ist die Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Vereinsmitarbeiter*innen für 80 Prozent das Thema Nummer eins. Mit deutlichem Abstand folgen die Akquise und Bindung von Vereinsmitgliedern (53 Prozent) sowie mangelnde Unterstützung aus Politik und Verwaltung (51 Prozent).

Häufigste Maßnahme in den Amateurvereinen zur Gewinnung und Bindung von Vereinsmitarbeiter*innen ist gemäß des Amateurfußball-Barometers die Kostenübernahme für Qualifizierungsmaßnahmen. Diese wird von 59 Prozent der Teilnehmer*innen genannt. Darüber hinaus setzen 55 Prozent auf eine gezielte Ansprache potenzieller Mitarbeiter*innen und Helfer*innen.

In Bezug auf laufende Maßnahmen zur zukunftsfähigen Vereinsentwicklung geben 57 Prozent an, dass ihr Klub die Nachwuchsarbeit verstärkt. 37 Prozent haben die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut, 35 Prozent die Kooperation mit Schulen und Kitas. Ebenfalls 35 Prozent arbeiten an einem strategischen Konzept.

In der Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas sehen 44 Prozent der Befragten gleichzeitig große Potenziale und Chancen für die Zukunft ihres Vereins. Höher gewichtet wird im Rahmen dieser Fragestellung nur die Qualifizierung von Trainer*innen mit 59 Prozent.

Die Ergebnisse der Umfrage decken sich mit den Forderungen des DFB-Bundesjugendtages 2022. Die Delegierten hatten sich dort vor wenigen Wochen mit einem eindringlichen Appell für mehr Sportunterricht an Schulen, mehr Anerkennung für den Breitensport und seine Ehrenamtlichen, mehr Rechte für Kinder und Jugendliche sowie weniger Bürokratie für die Vereine in der Nachwuchsarbeit an Politik und Gesellschaft gewendet.

Wie geht es den Vereinen in der Pandemie?

Seit zwei Jahren begleitet und beeinflusst die Corona-Pandemie das Leben, die Gesellschaft, den Sport. Die Treue zum eigenen Fußballverein ist dennoch weiterhin groß. 73 Prozent fühlen sich gemäß Amateurfußball-Barometer ihrem Verein unverändert stark verbunden, weitere zehn Prozent sogar stärker

als vor der Pandemie. Bei 17 Prozent hat die Bindung nachgelassen.

Die Umfrage macht darüber hinaus deutlich, dass Zuschauer*innen bei Spielen für den Amateurfußball ein essenzielles Element sind. Jeweils mehr als 90 Prozent halten sie im Spielbetrieb der Männer, Frauen und Jugend für wichtig bis sehr wichtig. Im Kinderbereich sind es 88 Prozent.

92 Prozent der Vereine wenden laut Amateurfußball-Barometer ein festes Hygienekonzept an, fünf Prozent der Befragten wissen es nicht. Der Wert ist im Vergleich zum März 2021 stabil (94 Prozent), damals war im Rahmen einer DFB-Umfrage die gleiche Frage gestellt worden. 63 Prozent empfinden die Umsetzung der Hygienekonzepte als wenig bis gar nicht belastend, ebenfalls ein ähnlicher Wert wie vor einem Jahr (64 Prozent).

Eine spürbare finanzielle Belastung durch die Pandemie sehen für ihren Verein aktuell 46 Prozent der Teilnehmer*innen, neun Prozent identifizieren eine existenzbedrohende Belastung. Am stärksten fehlen aus Sicht von 87 Prozent der Befragten Einnahmen aus Vereinsveranstaltungen und dem Spielbetrieb. 15 Prozent der Befragten geben an, dass ihr Verein Corona-Fördermittel erhalten hat.

Bei 62 Prozent der Vereine haben laut Amateurfußball-Barometer seit Sommer 2021 keine Vereinsaktivitäten wie Feste, Turniere oder Mannschaftsfahrten stattgefunden. 45 Prozent haben in der Pandemie vorübergehend neue Aktivitäten wie digitale Trainingsangebote durchgeführt, nur acht Prozent haben diese dauerhaft etabliert.

Das ist das Amateurfußball-Barometer

Das Amateurfußball-Barometer ist im Oktober 2021 vom DFB und seinen Landesverbänden ins Leben gerufen worden, sie folgten damit einer Handlungsempfehlung des vorangegangenen Amateurfußball-Kongresses. Angesprochen sind vor allem diejenigen, die sich in Fußballvereinen und -abteilungen engagieren – von Vorsitzenden über Schatzmeister*innen bis hin zu Jugendleiter*innen, Trainer*innen, Spieler*innen oder auch Eltern von Nachwuchsspieler*innen. Rund 17.000 Personen haben sich bisher im Barometer registriert, um regelmäßig an den Umfragen zu den wichtigen Themen des Amateurfußballs teilzunehmen.

Die Ergebnisse sämtlicher Umfragen werden auf DFB.de und FUSSBALL.DE auf einer eigenen Unterseite fortlaufend veröffentlicht und gesammelt. Weiterführende Links:

Alle Umfrage-Ergebnisse:

<https://www.dfb.de/amateurfußball-barometer/>

Für Amateurfußball-Barometer registrieren:

<https://dfb.slc-management.com/all>



**MITEINANDER STATT
NEBENEINANDER**

RESPEKT

**EIN PLATZ
FÜR KINDER**

**KEIN PLATZ
FÜR GEWALT**



www.hamburgs-fussball-zeigt-flagge.de



Große Resonanz bei den HFV-Vereinen

Minute des Innehaltens für Frieden und Solidarität

Anlässlich des russischen Angriffs auf die Ukraine planten die 3. Liga und die 2. Frauen-Bundesliga am letzten Spieltag ein gemeinsames Zeichen für Frieden und Solidarität. Der DFB hatte allen Klubs eine Minute des Innehaltens zum Anpfiff empfohlen, die von einer begleitenden Durchsage eingeleitet werden soll.

Der Hamburger Fußball-Verband schloss sich dieser Empfehlung für seine Vereine an! Und die Resonanz bei den HFV-Vereinen war sehr groß. Ein Zeichen der Solidarität für die Ukraine und für den ein Zeichen für den Frieden, ausgesandt von den Fußballplätzen im Hamburger Fußball-Verband.

Inhalt der Botschaft ist: Der Fußball steht für Frieden und Gemeinschaft. Fußball baut Brücken, er führt Menschen zusammen und sorgt für Verständigung zwischen den Völkern. Fußball überwindet Grenzen, aber er grenzt nicht aus. Wer Gewalt ausübt, wer Menschen und Menschenrechte verletzt, verlässt diese Gemeinschaft. Er teilt nicht die Werte des Sports. Unsere Werte. Aus der Geschichte haben wir gelernt, dass Krieg Leid bedeutet, Hass und Elend. Und dass es keinen Krieg geben darf. Der DFB, der HFV und seine Vereine verurteilen den kriegerischen Angriff auf die Ukraine. Wir stehen in unserer Haltung fest an der Seite der Menschen vor Ort.

Die DFL Deutsche Fußball Liga empfiehlt auch den Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga für den kommenden Spieltag eine stille Gedenkminute für den Frieden und als Zeichen der Anteilnahme.

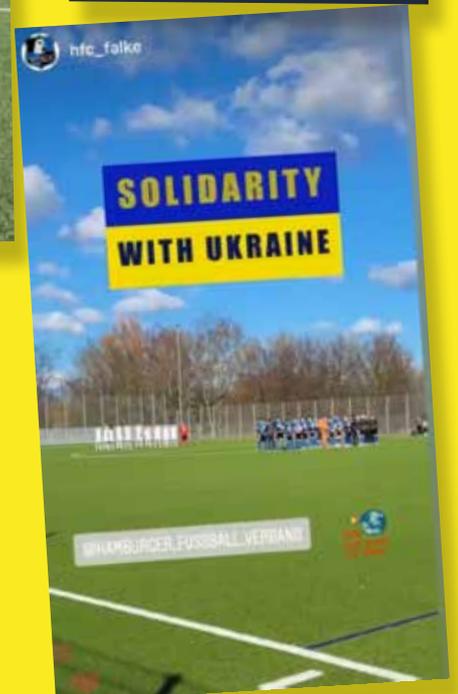
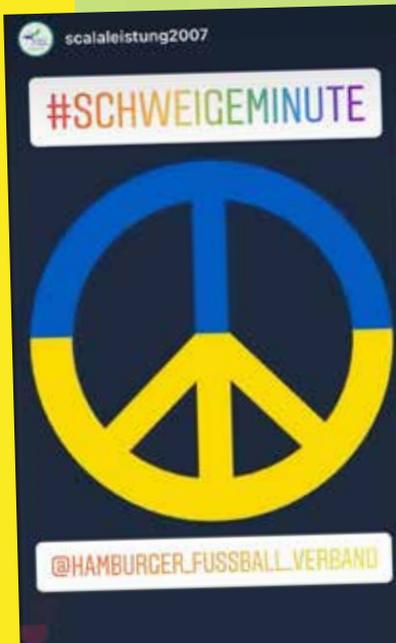
Zuvor hatten bereits die beiden Interimspräsidenten des DFB, Hans-Joachim Watzke und Dr. Rainer Koch, „den offensichtlich völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste“ verurteilt. „Die Welt darf nicht tatenlos zusehen, die Ukraine bedarf unser aller Solidarität.“

HFV-Präsident Christian Okun: „Wir können und wollen nicht wegschauen. Dieser Krieg geht uns alle an und unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine!“

Hier der Entwurf der Stadionsdurchsage: Der Fußball steht für Frieden und Gemeinschaft. Fußball baut Brücken, er führt Menschen zusammen und sorgt für Verständigung zwischen den Völkern. Fußball überwindet Grenzen, aber er grenzt nicht aus. Wer Gewalt ausübt, wer Menschen und Menschenrechte verletzt, verlässt diese Gemeinschaft. Er teilt nicht die Werte des Sports. Unsere Werte. Aus der Geschichte haben wir gelernt, dass Krieg Leid bedeutet, Hass und Elend. Und dass es keinen Krieg geben darf. Der DFB, der HFV und seine Vereine verurteilen den kriegerischen Angriff auf die Ukraine. Wir stehen in unserer Haltung fest an der Seite der Menschen vor Ort.



Eine kleine Auswahl der vielen stillen Minuten auf den Plätzen des HFV gab es in vielen Storys auf Instagram, die wir gerne geteilt haben.





ANDERE SAMMELN PUNKTE, DU SELBSTBEWUSSTSEIN.

Der Fussball braucht dich! Werde Schiedsrichter*in. Bei Fragen melde dich bei:
Name: Adrian Höhns, Hamburger Fußball-Verband e.V.
Telefonnummer: +494067587015
Mail: adrian.hoehns@hfv.de

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.



Bilder die Freude machen

Präsenz-Unterricht bei Sonnenschein – so macht die B-Lizenz-Ausbildung beim HFV noch mehr Freude. Die Teilnehmer*innen hatten in ihrer 1. Ausbildungswoche bei verschiedenen Übungen unter Anleitung der HFV-Verbandstrainer Stephan Kerber, Tim Stegmann auf dem HFV-Platz in Hamburg-Jeffeld ihren Spaß!



DFB U17 feiert Kantersieg gegen Dänemark

Paulina Bartz (2) und Svea Stoldt treffen für Deutschland

Die deutschen U 17-Juniorinnen konnten im letzten Länderspiel vor der EM-Qualifikation im März am Montag, 21.02.2022, einen deutlichen Sieg einfahren. Gegen Dänemark gewann die Auswahl von DFB-Trainerin Friederike Kromp in Flensburg 5:1 (4:0). Der erste Vergleich am Freitag endete noch unentschieden (1:1).

Die deutsche Mannschaft legte fulminant los und ging schon in der zweiten Spielminute durch Paulina Bartz in Führung. Svea Stoldt (18.), Mathilde Janzen (35., Foulelfmeter) und ein weiteres Mal Bartz (39.) legten noch vor dem Pausenpfeiff nach. Nach der Halbzeit erhöhte Anne Reif zunächst auf 5:0 (52.), ehe Clara la Cour (60.) für Dänemark den 5:1-Endstand herstellte.



Paulina Bartz (re.) war zweifache Torschützin gegen Dänemark

„Wahnsinnige Energie auf dem Platz“

„Es war ein einseitiges Spiel“, so Kromp nach der Partie. „Wir haben die Däninnen nicht ins Spiel kommen lassen und verdient schon zur Halbzeit 4:0 geführt. Wir sind super happy, dass wir das Spiel trotz der relativ schwierigen Bedingungen so dominant gestalten konnten. Die Spielerinnen haben eine wahnsinnige Energie auf den Platz gebracht und dabei viele Dinge umgesetzt, die wir auch im Training und in Meetings gefordert haben.“ Weiter geht es für die U 17 bei der zweiten EM-Qualifikationsrunde. Dort trifft der DFB-Nachwuchs im Kosovo auf die Gastgeberinnen (23. März), Slowenien (26. März) und Österreich (29. März). „Wir können jetzt mit einem guten Gefühl in die Quali fahren. Heute haben wir nochmal ein Ausrufezeichen gesetzt“, blickte Friederike Kromp nach vorne.



HFV-Auswahlspielerinnen im DFB U17-Einsatz (v. lks.): Marlene Deyß, Jella Veit, Hannah Günther, Paulina Bartz und Svea Stoldt

[dfb/hfv]

+++ Shorties +++ Shorties +++ Shorties HFV-Auswahlteams unterwegs

HFV U14-Mädchenauswahl spielt in Berlin

Vom 4.3. – 6.3.2022 geht es für die U14-Mädchen-Auswahl des Hamburger Fußball-Verbandes nach Berlin. Am Sonnabend, 10:30 Uhr und am Sonntag, 10:00 Uhr stehen zwei Vergleichsspiele gegen die heimische BFV-Auswahl an.

HFV U15-Junioren in Kaiserau

Zu Vergleichsspielen mit der Auswahl des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen reisen die HFV-Junioren Jahrgang 2007 vom 3.3. – 6.3.2022 ins Sportzentrum Kai-

serau. Die zwei Spiele sollen am Sonnabend, 10:00 Uhr und am Sonntag 09:30 Uhr ausgetragen werden. Zum Rahmenprogramm gehört auch der Besuch des Fußballmuseums in Dortmund.

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:

Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:

Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74 a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 87033

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de

Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

